

Kocka, Jürgen

**Book Review — Digitized Version**

[Rezension] Frank Freidel (Hrsg.): Harvard guide to American history. 2 Bde. Cambridge, MA: Belkney Press of Harvard University Press, 1974

Historische Zeitschrift (HZ)

**Provided in Cooperation with:**

WZB Berlin Social Science Center

*Suggested Citation:* Kocka, Jürgen (1976) : [Rezension] Frank Freidel (Hrsg.): Harvard guide to American history. 2 Bde. Cambridge, MA: Belkney Press of Harvard University Press, 1974, Historische Zeitschrift (HZ), ISSN 0018-2613, Oldenbourg, München; Berlin, Vol. 223, Iss. 1, pp. 118-121

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/122515>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*



## WZB-Open Access Digitalisate

## WZB-Open Access digital copies

---

Das nachfolgende Dokument wurde zum Zweck der kostenfreien Onlinebereitstellung digitalisiert am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB).

Das WZB verfügt über die entsprechenden Nutzungsrechte. Sollten Sie sich durch die Onlineveröffentlichung des Dokuments wider Erwarten dennoch in Ihren Rechten verletzt sehen, kontaktieren Sie bitte das WZB postalisch oder per E-Mail:

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH

Bibliothek und wissenschaftliche Information

Reichpietschufer 50

D-10785 Berlin

E-Mail: [bibliothek@wzb.eu](mailto:bibliothek@wzb.eu)

The following document was digitized at the Berlin Social Science Center (WZB) in order to make it publicly available online.

The WZB has the corresponding rights of use. If, against all possibility, you consider your rights to be violated by the online publication of this document, please contact the WZB by sending a letter or an e-mail to:

Berlin Social Science Center (WZB)

Library and Scientific Information

Reichpietschufer 50

D-10785 Berlin

e-mail: [bibliothek@wzb.eu](mailto:bibliothek@wzb.eu)

---

Digitalisierung und Bereitstellung dieser Publikation erfolgten im Rahmen des Retrodigitalisierungsprojektes **OA 1000+**. Weitere Informationen zum Projekt und eine Liste der ca. 1 500 digitalisierten Texte sind unter <http://www.wzb.eu/de/bibliothek/serviceangebote/open-access/oa-1000> verfügbar.

This text was digitizing and published online as part of the digitizing-project **OA 1000+**.

More about the project as well as a list of all the digitized documents (ca. 1 500) can be found at <http://www.wzb.eu/en/library/services/open-access/oa-1000>.

FRANK FREIDEL (Hrsg.), *Harvard Guide to American History*.  
Rev. Ed. 2 Bde. Cambridge, Mass., The Belkney Press of Harvard  
University Press 1974. XXX, 1290 S., 22.50 \$.

Wer Lehrveranstaltungen, Forschungsarbeiten oder Seminar-  
referate über Themen der amerikanischen Geschichte vorbereitet, wer  
amerikanische Entwicklungen vergleichend einbeziehen will, wer als

Historiker einen Forschungs- oder Studienaufenthalt in USA vorbereitet oder auch nur schnell einige wichtige Titel zur amerikanischen Geschichte bzw. zu einem ihrer Teilbereiche kennenlernen will, wird gut daran tun, dieses Handbuch für das erste Wegstück zu benutzen; er wird weit damit kommen.

Wie schon ihr einbändiger Vorgänger von 1954 (der seinerseits Vorläufer 1912 und 1896 besaß) wurde diese stark erweiterte und umstrukturierte Auflage in Harvard hergestellt, diesmal im Charles Warren Center for the Study of American History durch einen Stab von wenigen Fachleuten, Sekretärinnen und vielen studentischen Hilfskräften unter der redaktionellen Leitung von Richard K. Showman, in mehrjähriger Arbeit und unter Mithilfe der Leiter des Centers und verschiedener anderer Personen. Im Vergleich zum „Dahlmann-Waitz“ stellt der „Harvard Guide“ auf einen breiteren Benutzerkreis ab, betont Zugänglichkeit und Benutzbarkeit vor Ausführlichkeit und Gelehrtheit, ist kein reines Bibliothekswerk, sondern als Paperback zu kaufen, liegt abgeschlossen vor und befindet sich auf dem neuesten Forschungsstand: Bücher und Artikel, die bis zum 30. Juni 1970 erschienen waren, wurden berücksichtigt. Er ist notwendig selektiver, wobei er die Nützlichkeit für die antizipierten Benutzer als Hauptauswahlkriterium angibt, etwa höchst spezialisierte und inhaltlich „überflüssig“ gewordene Arbeiten nicht aufnimmt, auch wenn sie wissenschaftlich verdienstvoll sind (S. VI). Neuere Arbeiten werden vor älteren betont. Im Unterschied zum „Dahlmann-Waitz“ und zur Auflage von 1954, aber entsprechend der Entwicklung der Disziplin in den letzten Jahrzehnten, ist die größere Hälfte des Werkes (der erste Band) systematisch gegliedert, und zwar mit sehr deutlichem Schwergewicht in der Sozial-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte (aber nicht ohne Kapitel wie „Government“, „Law“, „Intellectual History“ oder „The Arts“). Das größte Einzelkapitel ist mit „Economic History“ überschrieben und enthält Unterkapitel von „National income and growth“ bis „Organized labor“. – Der zweite Band ist überwiegend chronologisch strukturiert – von den ersten Entdeckungsfahrten bis zum Vietnamkrieg – und betont etwas stärker die Politik- und Diplomatiegeschichte, deren Produkte sich offenbar oft leichter in ein chronologisches Raster einordnen und oft schwerer systematisch kategorisieren lassen.

Mehrfachnennungen sind nicht selten, Querverweise häufig, die Untergliederungen der Bände vielstufig. Z. B.: ein Kapitel von Teil IV („Histories of Special Subjects“) heißt „Demography and Social Struc-

ture“; es hat zehn Abschnitte, neben „Suburbia“, „Town“ und „Community Sociological Studies“ u. a. auch den Abschnitt „Urban History“; dieser wiederum ist in neun Unterabschnitte – wie „Urban Transportation“ oder „Municipal Administration“ – gegliedert, und einer davon ist noch einmal durch Unterüberschriften unterteilt. Ein ausführliches Sachregister führt noch weiter. Diese das Suchen unter thematischen Gesichtspunkten sehr erleichternde Anordnung wird durch ein alphabetisches Register aller genannten Verfasser ergänzt.

Teil I („Research Methods and Materials“) enthält ausführliche Zusammenstellungen von Bibliographien und Nachschlagwerken aller Art, Übersichten über die wichtigsten amerikanischen Archive und Bibliotheken, über Mikrofilm- und Tonbandsammlungen wie über gebräuchliche Abkürzungen. Er enthält zugleich handbuchartige Einleitungen in den Gebrauch der verschiedenen Quellengattungen, Richtlinien zur Sammlung und Edition unveröffentlichter Quellen, Datierungshilfen, erste Einführungen in Forschungsmethoden (bis hin zum Exzerpieren) und in neue Forschungstechnologien sowie Ratschläge, wie man Bücher schreibt und rezensiert. Übersichten über die wichtigsten veröffentlichten staatlichen Quellen und Quellensammlungen sowie über verfügbare statistische Quellen fehlen nicht. Die in Teil I aufgeführten Titel sind teilweise annotiert. Eine ausführliche Auflistung von Biographien, Autobiographien und Reiseberichten schließt sich an, die deshalb besonders nützlich ist, weil die Berufsangabe oder eine entsprechende Information über den jeweiligen Verfasser beigefügt ist.

Zwar läßt sich manches kritisieren. Man läse gern Genaueres über die Auswahlkriterien der Redaktion. Über das Fehlen des einen oder anderen Titels läßt sich streiten, nicht-englische, etwa deutschsprachige Beiträge zur amerikanischen Geschichte scheinen etwas zu kurz gekommen zu sein. Auf S. 118 fehlt das Jahrbuch für Amerikastudien. Manchmal scheint die systematische Unterteilung nicht ganz glücklich – vgl. S. 425 und 437f. als Beispiel für zwei inhaltlich kaum auseinanderhaltende Kategorien. Man wüßte manchmal gern nicht nur die letzte, sondern auch die erste Auflage eines Werkes. Fehler wurden nicht ganz vermieden, so S. 90 (Druckfehler im deutschen Zitat) oder: im Register wird angegeben, daß Hofstadters „Progressive historians“ auch S. 383 aufgeführt sei, was nicht stimmt. Kanonisiert wird (S. 14) eine in USA sehr übliche Zitierweise, die in den Anmerkungen den Titel kursiv setzt, in wiederholten Nennungen „op. cit.“ oder „loc. cit.“ benutzt und das Wiederauffinden von Titeln, die mehrere Seiten zuvor erstmals zitiert wurden, sehr viel schwerer macht, als es dann der Fall wäre,

wenn der Verfassersname kursiv gesetzt und Verfasser plus Kurztitel wiederholt würden. – Doch ändert das nichts daran, daß es sich bei diesem Werk um ein ausgezeichnet gearbeitetes, modernes, sehr brauchbares, verlässliches und gründliches Nachschlagewerk auf neuestem Stand handelt, um das man die amerikanische Geschichtswissenschaft nur beneiden kann. Ein Durchblättern der systematischen Teile zeigt überdies, wie vielseitig und reichhaltig sich die amerikanische Geschichtswissenschaft entwickelt hat und wie viele weiße Flecken im Vergleich dazu die deutsche aufweist.

Bielefeld

*Jürgen Kocka*